

## NEUORGANISATION

# Aus 4 wird 1: Unfallversicherer fusionieren zur Unfallkasse NRW

Am 1. Januar ist es soweit: Die neue Unfallkasse Nordrhein-Westfalen nimmt ihre Arbeit auf. Doch welche Vorteile bietet die „UK NRW“? Antworten geben die ehrenamtlichen Vorstandsvorsitzenden der vier Unfallversicherungsträger, die sich zur Unfallkasse NRW vereinigen.

Die Zeichen stehen auf Veränderung. Schon seit geraumer Zeit diskutiert die Politik über Reformen in der gesetzlichen Unfallversicherung. Die vier Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW –

**Ein Zusammenschluss bietet Vorteile gegenüber dem Status quo.**

das sind der Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband, die Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen und die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen – haben die Zeichen der Zeit erkannt: Schon seit 1999 stimmen sich die vier Träger in einem Koordinierungsrat ab. Um weitere Synergieeffekte zu verwirklichen, gibt es zwei Möglichkeiten: eine Intensivierung der Zusammenarbeit oder eine Fusion. Die ehrenamtlichen



**Helmut Etschenberg,** Vorstandsvorsitzender des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes

**Lothar Szych,** Vorstandsvorsitzender des Gemeindeunfallversicherungsverbandes Westfalen-Lippe

**Bernd Pieper,** Vorstandsvorsitzender der Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen

**Dieter Kurka,** Vorstandsvorsitzender der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Entscheidungs-träger von Versicherten und Arbeitgebern haben sich nach sorgsamem Vorarbeiten – auch mit externer Beratung – für Letzteres entschieden. Denn der Zusammenschluss zu einer Unfallkasse NRW bietet handfeste Vorteile gegenüber dem Status quo. Doch welche sind das?

Ohne Zweifel leisten die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) schon heute gute Arbeit, wenn es um die Verhütung von Unfällen in Kindergärten und Schulen, in Universitäten und Stadtverwaltungen, in kommunalen Kliniken und Klärwerken geht, um nur einige Bereiche zu nennen. Die Präventionsarbeit – sie kommt ebenso den rund 125.000 freiwilligen Feuerwehrleuten im Lande zugute – wird ergänzt durch Leistungen zur Rehabilitation und Entschädigung von Unfallopfern. Knapp 200 Millionen Euro wenden die UV-Träger

jedes Jahr auf, um Betroffene und ihre Angehörigen im Falle eines Falles zu unterstützen. Die Palette reicht von der medizinischen Versorgung über die berufliche Wiedereingliederung bis hin zu Geldleistungen.

Doch Gutes kann noch besser werden. Die UV-Träger bündeln mit dem Zusammenschluss zur Unfallkasse NRW ihre Kräfte, um Versicherte und Arbeitgeber „aus einer Hand“ betreuen zu können. So landen jährlich etwa 15.000 Unfallemeldungen beim falschen Träger. Künftig ist die neue Unfallkasse der richtige Ansprechpartner.

Kräfte bündeln kann die Unfallkasse in vielen weiteren Bereichen – von der Vergabe von Aufträgen über die Außendarstellung bis hin zur wichtigsten Ressource eines jeden Unternehmens, den Beschäftigten. Das Know-how der neuen Unfallkasse steckt in den Köpfen. Erfahrungsaus-

tausch und Wissenstransfer sind unter einem Dach indes leichter möglich. Fusionsbedingte Kündigungen sind für die rund 750 Beschäftigten ausgeschlossen.

Doch Kräfte zu konzentrieren und Know-how zu potenzieren bedeutet nicht zu zentralisieren. Zwar hat die Unfallkasse ihren Sitz in der Landeshauptstadt. Doch Regionaldirektionen in Münster und Düsseldorf mit eigenen Handlungsspielräumen und Budgets sorgen auch künftig dafür, dass Versicherte und Arbeitgeber Ansprechpartner vor Ort finden, zumal weitere Außenstellen vorhanden sind.

Mittelfristig soll die Unfallkasse nach dem Willen der Landesregierung zehn Prozent der Verwaltungs- und Verfahrenskosten einsparen. Eine

**Versicherte und Arbeitgeber werden auch künftig vor Ort betreut**

Vorgabe, der sich die ehrenamtliche Selbstverwaltung und die hauptamtlichen Beschäftigten engagiert stellen werden. Denn die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen soll das sein, was die vier UV-Träger bislang waren: ein verlässlicher und starker Partner für Versicherte und Arbeitgeber, die Kommunen und das Land.

### SERVICE

Die Spitzenverbände der gesetzlichen Unfallversicherung haben auf Bundesebene bereits fusioniert. Mehr Infos unter: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)

VON MINISTER BIS PERSONALRAT

# Unfallkasse NRW: Stimmen zur Fusion



**Karl-Josef Laumann,**  
Minister für Arbeit,  
Gesundheit und  
Soziales des Landes  
Nordrhein-Westfalen

■ **Glück auf!**  
Unterstützt von meinem Ministerium haben sich die vier Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

in NRW darauf geeinigt, sich zur Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zusammenzuschließen. Damit haben wir in NRW einen weiteren Schritt zur Verwaltungsmodernisierung und zum Bürokratieabbau getan – und sind zugleich Vorreiter für

**Mit der Fusion ist Nordrhein-Westfalen Vorreiter für ganz Deutschland**

ganz Deutschland. Denn im Rahmen der Reform der gesetzlichen Unfallversicherung ist vorgesehen, dass es ab 2010 nur noch einen Träger der Unfallversicherung der öffentlichen Hand pro Bundesland geben soll.

Mit den Fusionsbeschlüssen stellen die Selbstverwaltungen der Unfallversicherungsträger ihre Handlungsfähigkeit und Reformwilligkeit unter Beweis. Die neue Unfallkasse wird ein leistungs- und zukunftsfähiger Träger sein. Mit der Fusion sollen der Service für Unternehmen und Versicherte weiter verbessert und Einsparpotenziale realisiert werden. Mittelfristig können so zehn Prozent der Verwaltungs- und Verfahrenskosten eingespart werden – rund 3,6 Millionen Euro. Entlassungen wird es wegen der Fusion aber nicht geben.

Der Unfallkasse NRW ein kräftiges „Glück auf!“

■ **Verlässlicher Partner.** Die gesetzliche Unfallversicherung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Sicherheit. Hierzu leistet künftig die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen einen wichtigen Beitrag. Die Fusion der vier Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand beweist, dass eine Zusammenführung unterschiedlicher Partner gelingen kann und dadurch ein großer Schritt zur Verwaltungsmodernisierung getan wird. Dass die Unfallkasse auch künftig ein verlässlicher



**Gabriele Schmidt,**  
Landesbezirksleiterin  
NRW der Dienstleistungsgewerkschaft  
ver.di

■ **Anerkennung verdient.** Durch den Zusammenschluss der Unfallkassen in Nordrhein-Westfalen sollen unterschiedliche Standards bei Kommunen und Land zum Wohle der Versicherten und Belegschaften vereinheitlicht werden.

Erklärtes Ziel der vier Fusionspartner dabei ist, nur das

■ **Mit gutem Beispiel voran.** Wesentliches Ziel der Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (GUV) und damit auch für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ist eine Straffung der Organisation, um die Wirtschaftlichkeit und Effizienz der GUV zu verbessern. Ein wichtiger Baustein zur Erreichung dieses Ziels ist die Reduzierung der Trägerzahl. Ich begrüße deshalb, dass sich die vier Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW



**Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer,**  
Universität  
Münster

■ **Richtiger Schritt.** Die gesetzliche Unfallversicherung (GUV) erfüllt ihre Aufgaben sehr erfolgreich. Das aber bedeutet nicht, dass hier nicht noch Effizienzverbesserungen möglich sind. So stellt sich der Außenstehende schon die Frage, ob der kleinste Sozialversicherungszweig bundesweit

■ **Fusion sozialverträglich gestalten.** Die Personalräte der fusionierenden Unfallversicherungsträger begleiten den Fusionsprozess und legen dabei den Schwerpunkt auf die sozialverträgliche Ausgestaltung. Es sollen in erster Linie nachteilige Folgen für die Beschäftigten bei der nun anstehenden Ausführung der Fusionspläne ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus wünschen wir uns eine Aufbauorganisation mit starken und weitgehend

cher und ortsnaher Partner für die Beschäftigten der Kommunen und ihrer Einrichtungen ist, war genauso eine unabdingbare Voraussetzung wie nachhaltige Einspareffekte. Dass dies gelingen konnte, ist nicht zuletzt der positiven Begleitung des Vorhabens von allen Seiten geschuldet.



**Fritz Schramma,**  
Oberbürgermeister  
von Köln und  
Vorsitzender des  
Städtetages NRW

Beste in die neue Unfallkasse einfließen zu lassen. Das muss auch für die Beschäftigten gelten! Dieser eingeschlagene Weg wird von ver.di unterstützt und mitgetragen.

Die Fusionspartner haben gezeigt, dass sie selbstständig, handlungsfähig und reformwillig sind. Das ist vorbildlich für die Unfallversicherungsträger und verdient Anerkennung, auch durch die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen.

zum 1. Januar 2008 zu einem starken und effizienten Träger zusammenschließen werden. Ich hoffe, dass in anderen Ländern dem Beispiel von NRW gefolgt und die Trägerzahl entsprechend reduziert wird. Der neuen „Unfallkasse Nordrhein-Westfalen“ wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit.



**Heinrich Tiemann,**  
seit Dezember Staatssekretär  
im Auswärtigen Amt,  
zuvor BMAS. Dort war er  
zuständig für die GUV-Reform.

tatsächlich fast 60 Unfallversicherungsträger benötigt. Im Gutachten Rürup/Steinmeyer zur Organisationsreform in der GUV haben wir deshalb durchaus radikale Vorschläge für eine Neuorganisation gemacht. Mit Freude kann ich nun feststellen, dass unsere Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind und eine Organisationsreform in Gang gekommen ist. Die Fusion zur Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ist deshalb ein Schritt in die richtige Richtung.

eigenständig handelnden Regionaldirektionen, deren Existenz langfristig gesichert ist.

Für die Personalräte der fusionierenden Unfallversicherungsträger:

- Manfred Alsmann,** Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe;
- Dietmar Cronauge,** Feuerwehr-Unfallkasse NRW;
- Dr. Hans-Joachim Grumbach,** Landesunfallkasse NRW;
- Gerd Klöcker,** Rheinischer GUVV.

## ORGANISATIONSTRUKTUR

# Service vor Ort bleibt Trumpf

So zentral wie nötig, so dezentral wie möglich – diesem Prinzip folgt die Organisationsstruktur der neuen Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Denn ein guter Unfallversicherungsträger betreut Versicherte und Arbeitgeber nicht vom grünen Tisch aus sondern vor Ort in Kindergärten und Schulen, Kommunen und Betrieben.

Die neue Unfallkasse konzentriert deshalb ganz bewusst nicht alle Beschäftigten und Aufgaben in der künftigen Hauptverwaltung an der Düsseldorfer Sankt-Franziskus-Straße. Unter dem Dach der Zentrale werden vielmehr die Bereiche vereint, die für strategische Fragen zuständig sind oder Querschnittsfunktionen für das ganze Unternehmen wahrnehmen. In den Regionaldirektionen Rheinland (Düsseldorf, Heyestraße) und Westfalen-Lippe (Münster, Salzmannstraße) bleibt dagegen die

unmittelbare Betreuung von Versicherten und Arbeitgebern verankert – von der Prävention über die Rehabilitation bis hin zur Entschädigung. Darüber hinaus gibt es weitere Regionalteams, unter anderem in Dortmund und Gütersloh. Um Verwaltungskosten zu sparen, löst die neue Unfallkasse die bisherigen Standorte an der Düsseldorfer Ulenbergstraße (Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen) und am Provinzialplatz (Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen) dagegen auf. Die Organisationsstruktur der Unfallkasse

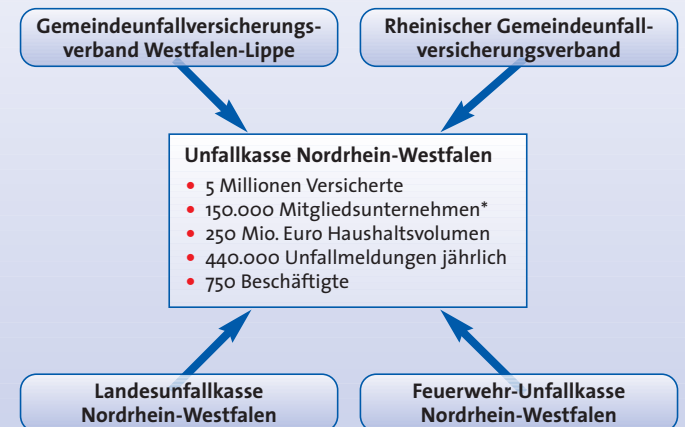
### SERVICE

• Mehr Infos zur Unfallversicherung und zum Thema Arbeitsschutz: [www.bmas.de](http://www.bmas.de) (Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales)

NRW bildet zudem die besonderen Interessen einzelner Versicherten- und Arbeitgebervertretern Gehör. Auch durch ein eigenes hauptamtliches Dezernat ist die kompetente Betreuung der 125.000 freiwilligen Feuerwehrleute. Ihre spezifischen Belange finden nicht nur in einem eigenen Ausschuss „Feuerwehr“ innerhalb der Selbstverwaltung aus Versicherten- und Arbeitgebervertretern Gehör. Auch durch ein eigenes hauptamtliches Dezernat ist die kompetente

## Zum Thema

### Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen in Zahlen



\* inklusive Privathaushalte

Mit der Unfallkasse NRW entsteht – gemessen am Ausgabenvolumen – der größte Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in Deutschland: Knapp 200 Millionen Euro werden jährlich in Reha und Entschädigung fließen. Bundesweit gibt die gesetzliche Unfallversicherung über acht Milliarden Euro im Jahr für die medizinische und finanzielle Versorgung von Unfallopfern aus. Quelle: UV-Träger NRW, DGUV; Zahlen im Schaubild gerundet.

tente Betreuung der 125.000 freiwilligen Feuerwehrleute in NRW weiterhin sichergestellt.

In erster Linie den Arbeitgebern als Beitragszahlern zugute kommt die finanzielle Leistungsfähigkeit der Unfallkasse:

Ein größeres Budget heißt, die für eine kontinuierliche Beitragsentwicklung notwendige Liquidität leichter als bisher sicherstellen zu können – ein nicht zu unterschätzender Vorteil in Zeiten knapper Kassen.



Dr. Carola Ernst ist Biologin und Präventionsfachkraft. Vor ihrer Tätigkeit im Fusionsbüro hat sie bereits andere Reorganisationsprojekte geleitet.

## Was macht eigentlich ...

### ... die Leiterin des Fusionsbüros?

Den Kommunikationsfluss zwischen allen Beteiligten sicherstellen und das Projekt insgesamt vorantreiben – auf diesen kurzen Nenner lässt sich unsere Arbeit im Fusionsbüro bringen. Seit November 2006 bin ich vom Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe für diese Aufgabe freigestellt worden, ebenso wie mein Kollege Norbert Schmickler von der Landesunfallkasse. Dabei haben wir beide von Anfang an so agiert, als ob wir die ersten beiden Beschäftigten der neuen Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

wären – jede andere Herangehensweise hätte unseren Blick verengt. Konkret ging es in den ersten Monaten im Projektbüro darum, etwa ein Dutzend Arbeitsgruppen mit Fachleuten aus den vier Unfallversicherungsträgern auf die Beine zu stellen. Die thematische Palette reicht hier von der Datenverarbeitung über die Prävention bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Die dort erzielten Ergebnisse werden kontinuierlich mit unserer Unterstützung an übergeordnete Gremien weitergegeben, in denen die Selbstverwaltung, die Geschäftsführer

und die Personalräte vertreten sind. Umgekehrt stellen wir den Informationsfluss in die andere Richtung sicher. Letztlich geht es um Projektcontrolling: Welche Meilensteine haben wir erreicht, wo müssen wir noch nachbessern, wer kümmert sich darum? Die Arbeit im Fusionsbüro geht bis Ende März 2008 weiter, die Angleichung der Prozesse von vier Fusionspartnern hört am 1. Januar 2008 ja nicht auf. Ich selbst habe viel dazu gelernt – etwa, den Überblick auch in schwierigen Situationen zu bewahren.

**LESERVOTUM**

**Gute Noten für infoplus**

Bei der jüngsten Leserumfrage hat infoplus wieder viel Lob erhalten: Im Schnitt bekommt der Newsletter die Schulnote 1,7.

■ Damit bestätigt sich das gute Ergebnis der ersten Leserumfrage aus dem Jahr 2005. So meinen auch im Jahr 2007 81 Prozent der infoplus-Leser, dass sie „sachlich und kompetent“ informiert werden. Jeweils 66 Prozent halten die Themen für „interessant“ und empfinden infoplus als „ansprechend gestaltet“. Herausgeber und Redaktion bedanken sich und wünschen den Gewinnern der Leserumfrage aus Euskirchen, Hamm und Düsseldorf viel Spaß mit den Preisen.

**SPITZENVERBAND**

**Eratum**

■ Helmut Etschenberg ist Vorsitzender der Mitgliederversammlung des Spitzenverbandes der Unfallversicherung und nicht dessen Vorstandsvorsitzender, wie wir in der Ausgabe 5/07 gemeldet haben. Wir bitten dies zu entschuldigen.

**UNFALLVERSICHERUNG**

**Politik will Trägerzahl bundesweit verringern**

Die Fusion der vier Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand zur Unfallkasse Nordrhein-Westfalen passt in die bundesweite sozialpolitische Reformlandschaft. Denn spätestens seit Juni 2006 ist klar: Bund und Länder wollen die Zahl der UV-Träger reduzieren.

■ Damals wurden die Ergebnisse einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Refom der gesetzlichen Unfallversicherung bekannt. Demnach soll es ab dem Jahr 2010 nur noch 25 statt 59 UV-Träger geben, die auch nur noch durch einen Spitzenverband auf Bundesebene vertreten werden.

Für den Bereich der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand sieht das Konzept der Arbeitsgruppe jeweils einen Träger je Bundesland vor – genau dies wird nun mit dem Zusammenschluss zur Unfallkasse in Nordrhein-Westfalen umgesetzt, und zwar zwei Jahre früher als von der Politik gewünscht.

Gutachter hatten zuvor radikalere Einschnitte vorgeschlagen. So war eine von der NRW-Landesregierung in Auftrag gegebene Expertise der Unternehmensberatung Roland Berger zu dem Ergebnis gekommen, weniger als 20 UV-Träger bestehen zu lassen. Ein Gutachten der Professoren Rürup und Steinmeyer (siehe Statement auf Seite 2) – Auftraggeber war das Bundesarbeitsministerium – favorisierte gar die Reduktion auf einen Träger im öffentlichen und einen im gewerblich-technischen Bereich.

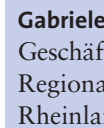
Beide Gutachten trafen auf Ablehnung bei Gewerkschaften, Arbeitgebern und Unfallversicherungs-Experten. In beiden Fällen wären die notwendige regionale Nähe zu Versicherten und Betrieben sowie der Branchenbezug verloren gegangen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales strebt derzeit neun gewerbliche UV-Träger an und geht je Bundesland von einem Träger der öffentlichen Hand aus – ganz so, wie es jetzt in NRW geschieht.

**Personalien**

Die hauptamtliche Leitung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen setzt sich aus Führungskräften der bisherigen Unfallversicherungsträger zusammen. Vorgesehen sind:



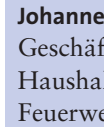
**Josef Micha,**  
Sprecher der  
Geschäftsführung



**Gabriele Pappai,**  
Geschäftsführung,  
Regionaldirektion  
Rheinland



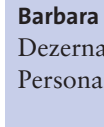
**Manfred Lieske,**  
Geschäftsführung,  
Regionaldirektion  
Westfalen-Lippe



**Johannes Plönes,**  
Geschäftsführung,  
Haushalt und  
Feuerwehr



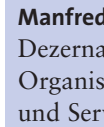
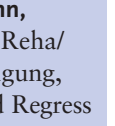
**Martin Bach,**  
Dezernat  
Feuerwehr



**Barbara Erdmann,**  
Dezernat  
Personal



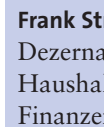
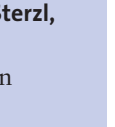
**Jochen Jahn,**  
Dezernat Reha/  
Entschädigung,  
Recht und Regress



**Manfred Schmidt,**  
Dezernat  
Organisation  
und Services



**Manfred Sterzl,**  
Dezernat  
Prävention



**Frank Strack,**  
Dezernat  
Haushalt und  
Finanzen



**Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:**  
**Tel.: 0228 84900-241, E-Mail: infoplus@kompart.de**

**Impressum**

**Herausgeber:** Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW – Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Landesunfallkasse NRW, Feuerwehr-Unfallkasse NRW

**Verantwortlich:** Josef Micha, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Salzmannstraße 156, 48159 Münster

**Redaktion:** Claudia Schmid (verantw.), Anne Gärtner, H.-B. Henkel-Hoving, **Grafik:** Désirée Gensrich

**Verlag:** KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn, Tel.: 0228 84900-0, Fax: 0228 84900-20, E-Mail: verlag@kompart.de  
Druck: Albersdruck, Düsseldorf